

6. Landesgeschichte

1. Franken, Hessen S. 687. 2. Lothringen, Rheinlande, Pfalz S. 687. 3. Alemannien, Schwaben, Schweiz S. 691. 4. Bayern, Tirol, Österreich S. 697. 5. Böhmen S. 702. 6. Westfalen, Niedersachsen, Bremen und Hamburg, Schleswig-Holstein S. 704. 7. Sachsen, Thüringen S. 705. 8. Mecklenburg, Brandenburg, Pommern S. 706. 9. Italien, Sizilien S. 707. 10. Spanien, Portugal S. 710. 11. Frankreich, Belgien, Niederlande, England, Irland S. 711. 12. Skandinavien S. 715. 13. Byzanz, Osteuropa, Südosteuropa S. 717. 14. Kreuzfahrerstaaten S. 717.

Wilhelm Störmer, Miltenberg. Die Ämter Amorbach und Miltenberg des Mainzer Oberstifts als Modelle geistlicher Territorialität und Herrschaftsintensivierung (Historischer Atlas von Bayern, Teil Franken, Reihe 1 Heft 25) München 1979, Kommission für bayerische LG, XXX u. 366 S., 13 Abb., 2 Karten. – Das hier untersuchte Gebiet war bis ins hohe MA walddreich und siedlungsarm, doch führten wichtige Fernstraßen hindurch, und der Raum um Miltenberg-Heubach mit seinem wichtigen Mainübergang stellte seit alters her sogar eine Art Verkehrs-spinne dar. Der Raum war Durchgangsgebiet, an dessen Beherrschung die Kaiser und Könige von den Karolingern bis zu den Staufern stark interessiert waren. Bis in die Salierzeit hat sich hier keine nennenswerte Adels-herrschaft bilden können; das Gebiet stand unter der Kontrolle der Reichsklöster Amorbach, seit 993 Würzburgisches Eigenkloster, und Aschaffenburg sowie des Erztifts Mainz. Erst seit Ende des 12. Jh. fassen die Grafen von Rieneck und Wertheim und die rheinischen Pfalzgrafen in dem Gebiet Fuß; auf kirchlicher Seite wird Kurmainz zur beherrschenden Macht. Diese Entwicklung bis zum Ende des Alten Reiches hat der Vf. ausführlich beschrieben. Ein Kapitel über „Staatliche Veränderungen und Behördenbildung im 19. und 20. Jh.“ stammt von Roland Vocke. D.J.

Ruprecht Konrad, Liudolfinger in Oberfranken. Bemerkungen zum Privileg Kaiser Ottos II. a. 981 für Ebermannstadt, Bericht des Historischen Vereins Bamberg 118 (1982) S. 5–12, nimmt das Immunitätsprivileg DO II 245 zum Anlaß, um über verwandtschaftliche Beziehungen der Mattonen zu anderen Großfamilien vom 9. bis zum 11. Jh. zu spekulieren. D.J.

La Maison d'Ardenne, X^e–XI^e siècles. Actes des Journées Lotharingiennes, 24–26 octobre 1980, Luxembourg (Publications de la Section Historique de l'Institut Grand-Ducal de Luxembourg 95) Luxembourg 1981, Imprimerie Joseph Beffort, 320 S., mehrere Tafeln. – Der Sammelband vereinigt eine Reihe von profunden Studien zur Geschichte des ersten oberlothringischen Herzogshauses (ab 959), das in den Linien Verdun, Bar und Lützelburg die Reichsgeschichte der Ottonen- und Salierzeit maßgeblich mitgestaltet und Persönlichkeiten wie Kaiserin Kunigunde, Papst Stephan IX. oder den Gegenkönig Hermann von Salm hervorgebracht hat. Zu nennen sind folgende Beiträge: Michel Parisse, Généalogie de la Maison d'Ardenne (S. 9–41); Nicolas Huyghebaert, La mère de Godefroid de Bouillon: La comtesse Ide de Boulogne (S. 43–63); Georges Despy, Les actes des ducs de Basse-Lotharinge du XI^e siècle (S. 65–132); Arlette Laret-Kay-